

Wenn ein Lego-Roboter die Uhrzeit mit Stahlkugeln legt

Von Jörg Spreemann

Ein Abiturient aus Alt Rhese bei Neubrandenburg holt bei der Informatik-Olympiade in MV die „Goldmedaille“. Sich für den Wettkampf richtig fit gemacht hat sich der junge Mann in einer Arbeitsgemeinschaft.

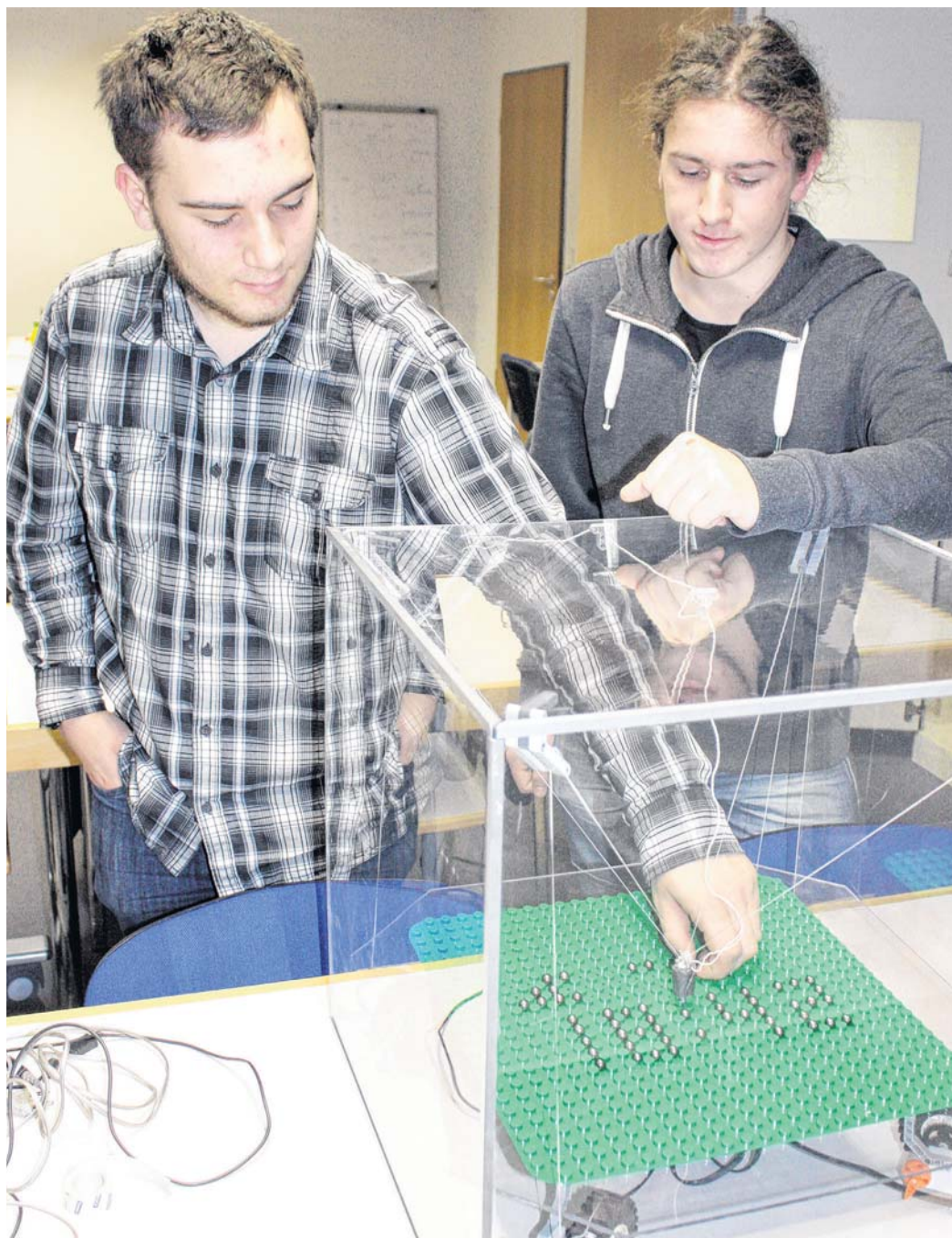
NEUBRANDENBURG. Max Staff huscht ein Lächeln über sein Gesicht, wenn er über seinen Sieg bei der Landesinformatik-Olympiade 2014 erzählt. „Vor einem Jahr hat es nur zum undankbaren vierten Platz gereicht. Diesmal habe ich es geschafft“, meint er zufrieden. Der 18-Jährige aus Alt Rhese am Tollensesee, der in der Neubrandenburger Evangelischen Schule die 12. Klasse besucht, hat sich bei dem Wettbewerb in Güstrow unter mehr als 30 anderen Schülern durchgesetzt.

Zwei Tage lang hatten die jungen Leute am Computer knifflige Aufgaben zu lösen. Für Max Staff die schwerste Prüfung: Für einen virtuellen Swimmingpool musste eine Anwendung geschrieben werden, mit der die unterschiedliche Wassertemperatur an verschiedenen Stellen des Beckens bestimmt werden kann. „Das hat mich gut vier Stunden lang beschäftigt“, berichtet der Computerfreak. Sein Erfolgsgeheimnis sei die gute Vorbereitung gewesen. „Deshalb musste ich diesmal bei den Aufgaben nicht beim Urschleim anfangen“, berichtet der junge Mann, der Mathematik sein Lieblingsfach nennt.

Software-Firma initiiert die Informatik-AG

Der Abiturient sitzt mindestens zehn Stunden in der Woche für sein Hobby vor dem Rechner. Aber nicht nur im stillen Kämmerlein: Seit drei Jahren trifft er sich fast jeden Dienstag mit Gleichgesinnten in der Informatik-AG, die das Neubrandenburger Software-Unternehmen data experts ins Leben gerufen hat.

Die Aufgaben, die sich die Schüler gemeinsam stellen, sind anspruchsvoll. Wie zum Beispiel die Digital-Uhr aus Lego-Technik: Über vier Mini-Motore gesteuert,



Manchmal müssen Max Staff (links) und Aaron Bulmahn ein wenig nachhelfen, damit die Lego-Uhr richtig tickt.

FOTO: JÖRG SPREEMANN

werden kleine Stahlkugeln mit einem Elektromagneten so auf einer grünen Grundfläche abgelegt, dass die Uhrzeit dargestellt wird. „Das kriegen wir mit handelsüblicher Software hin, die wir für unsere Anwendung umgeschrieben haben“, sagt Sven Tasler. Der Software-Ingenieur von data experts betreut gemeinsam mit einem Kollegen die Arbeitsgemeinschaft, der jetzt 17 Schüler angehören.

„Die Tüftelei macht doch gemeinsam viel mehr Spaß“, beschreibt Geschäftsführer Dietmar Schielke den Reiz der AG für die jungen Leute im Alter von 14 bis 18 Jahren. Das Unternehmen stel-

le Technik, Räumlichkeiten und Betreuer zur Verfügung, erläutert er. Nicht ohne Hintergedanken. „Die Arbeitsgemeinschaft soll auch als Türöffner dienen, damit begabte junge Leute sich zu uns trauen und uns kennenlernen“, erläutert er. Denn die Produkte von data experts gebe es nun mal nicht im Laden zu kaufen: Das Unternehmen stellt in Neubrandenburg, Berlin und Magdeburg Software für Krankenkassen, Maschinenbauer und Landwirtschaftsbetriebe her.

Es sei in der Region schwierig, geeignete Bewerber für die Informatikbranche zu finden. „Deswegen

ist es wichtig, Angebote zu machen“, ergänzt Schielkes Kollege Stefan Jaster. Dazu gehört auch das duale Informatik-Studium in Elmshorn oder Berlin, das data experts computerbegeisterten Schulabgängern anbietet. Oft ziehe es junge Leute aber erst in die weite Welt. „Eventuell schließt sich irgendwann der Kreis und jemand kommt zu uns zurück“, hofft er. Das könnte auch bei Max Staff klappen, der in Dresden Informatik studieren will. Vielleicht erinnert er sich irgendwann an die Uhr aus Lego-Technik.

Kontakt zum Autor

j.spreemann@nordkurier.de